

N. 1. Die vom Verband der Nichteisenerzeugnisse...
...wieder hergestellt werden.

Die Argumentation ist von den Unternehmern...
...erhalten zu werden.

Von der Berliner Aussperrung.

Die Aussperrung, welche uns die Unternehmer bei den...
...angenehm ist.

Weiter läßt es in dem Schreiben der Unternehmer...
...angenehm ist.

Wenn sich die Unternehmer der Marmorindustrie auf...
...angenehm ist.

Wir haben in der Sandsteinbranche seit 15...
...angenehm ist.

Wir haben in der Sandsteinbranche seit 15...
...angenehm ist.

Wir haben in der Sandsteinbranche seit 15...
...angenehm ist.

Wir haben in der Sandsteinbranche seit 15...
...angenehm ist.

Wir haben in der Sandsteinbranche seit 15...
...angenehm ist.

Wir haben in der Sandsteinbranche seit 15...
...angenehm ist.

Wir haben in der Sandsteinbranche seit 15...
...angenehm ist.

Wir haben in der Sandsteinbranche seit 15...
...angenehm ist.

Wir haben in der Sandsteinbranche seit 15...
...angenehm ist.

Die ehemaligen Tarifgegner in Unternehmerkreisen...
...angenehm ist.

Dieser Wille kam in mehreren in letzter Zeit...
...angenehm ist.

**Zur Lohnerhöhung im Zählstellen-
gebiet Nürnberg.**

Nachdem ein Jahr ist verstrichen, seit der Tarif für die...
...angenehm ist.

Wir werden auch wieder einige vorhanden sein...
...angenehm ist.

Nicht allein der Lohn, auch die Arbeitszeit bedarf...
...angenehm ist.

Nachdem die Arbeiter in Nürnberg...
...angenehm ist.

Konferenz des 7. Gaues.

Die Gaukonferenz tagte am 22. März in der Tonhalle...
...angenehm ist.

Nach dem herrlichen Begrüßungsspruch...
...angenehm ist.

Die Diskussion wurde von allen Rednern...
...angenehm ist.

Die Diskussion wurde von allen Rednern...
...angenehm ist.

Die Diskussion wurde von allen Rednern...
...angenehm ist.

Die Diskussion wurde von allen Rednern...
...angenehm ist.

Die Diskussion wurde von allen Rednern...
...angenehm ist.

Die Diskussion wurde von allen Rednern...
...angenehm ist.

Die Diskussion wurde von allen Rednern...
...angenehm ist.

Welchen sich aus einer Zahlstelle Kollegen...
...angenehm ist.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung...
...angenehm ist.

Weiter wurde der Antrag der Zahlstellen...
...angenehm ist.

Zu Ehren der Delegierten fand Sonntagabend...
...angenehm ist.

Zu Ehren der Delegierten fand Sonntagabend...
...angenehm ist.

Zu Ehren der Delegierten fand Sonntagabend...
...angenehm ist.

Zu Ehren der Delegierten fand Sonntagabend...
...angenehm ist.

Internationales.

Horwegen. Ein neues Wanderorgan wurde...
...angenehm ist.

Horwegen. Ein neues Wanderorgan wurde...
...angenehm ist.

Horwegen. Ein neues Wanderorgan wurde...
...angenehm ist.

Horwegen. Ein neues Wanderorgan wurde...
...angenehm ist.

Horwegen. Ein neues Wanderorgan wurde...
...angenehm ist.

Horwegen. Ein neues Wanderorgan wurde...
...angenehm ist.

Horwegen. Ein neues Wanderorgan wurde...
...angenehm ist.

Horwegen. Ein neues Wanderorgan wurde...
...angenehm ist.

Horwegen. Ein neues Wanderorgan wurde...
...angenehm ist.

Horwegen. Ein neues Wanderorgan wurde...
...angenehm ist.

Horwegen. Ein neues Wanderorgan wurde...
...angenehm ist.

Horwegen. Ein neues Wanderorgan wurde...
...angenehm ist.

Horwegen. Ein neues Wanderorgan wurde...
...angenehm ist.

Horwegen. Ein neues Wanderorgan wurde...
...angenehm ist.

Horwegen. Ein neues Wanderorgan wurde...
...angenehm ist.

Horwegen. Ein neues Wanderorgan wurde...
...angenehm ist.

Horwegen. Ein neues Wanderorgan wurde...
...angenehm ist.

Korrespondenzen.

Chemnitz. Am 17. März tagte in der Arbeiterbörse...
...angenehm ist.

Wochmals die Erwerbslosen-Unterstützung.

Die Anträge zum Verbandstag liegen jetzt vor und kommen durch die Veröffentlichung in dieser Nummer zur Kenntnis der Mitglieder. Von den Anträgen nehmen allein 62 Bezug auf die Erwerbslosenunterstützung, ein Zeichen, wie lebhaft die Mitglieder an der Regelung dieser Unterstützungseinrichtung interessiert sind.

Die Vorlage des Verbandsvorstandes wurde zunächst stillschweigend angenommen, erst als die Redaktion auf den Busch klopfte, wurden die Geister lebendig, und dann ging es drauf und dran, gar viele sind blindlings mitgelaufen, um ja bei dem Nennen nicht zurückzulassen.

Die Kollegen, die krank waren und ihre Unterstützung bezogen haben und später arbeitslos werden, sind doppelt gekrafft. Volle Beiträge können sie bezahlen, aber Unterstützung gibt es nicht.

Als der Bekleidete hat seine volle Unterstützung bezogen, unter Umständen dreimal soviel bezogen, wie er in den Verband hineingezahlt hat; nun soll er wieder erst etwas leisten, ehe er beziehen kann, und da redet man von doppelt gekrafft! Auch eine Folgerung! Der Kollege Schlegel schreibt:

Ich habe stets den Standpunkt vertreten, die Gewerkschaften sind Kampforganisationen und dürfen nicht zu Versicherungsgesellschaften herabinken. Aber ich sage, es ist höchste Zeit, daß wir uns um unsere arbeitslosen Kollegen etwas kümmern.

Nun zur Vorlage selbst: Es ist nicht leicht, eine Vorlage anzunehmen, welche allen Wünschen gerecht wird, aber ich glaube sagen zu dürfen: die Vorlage bleibt weit hinter dem Erwarteten zurück. Nach dem letzten Stand kann das Mitglied in Krankheitsfällen bei einer Beitragsleistung von 156 Wochen die höchste Unterstützung beziehen.

In diesen Zeilen liegt gelinde gesagt viel Unrichtiges, was von einem Kollegen, der agitatorisch tätig ist, eigentlich unverzeihlich ist. Aber was er nun erwartet hat, wird natürlich nicht verraten, und wenn er weiter in dem dritten Absatz schreibt, daß die Vorlage gegen die jetzt bestehende Krankenunterstützung insofern eine Verschlechterung bringt, weiß ich schon bei 156 Beiträgen die höchste Unterstützung bezogen werden kann und nach der Vorlage künftig erst nach 208 Wochen.

Ist denn das eine Verschlechterung? Ist dann ferner die Erhöhung bei Krankenunterstützung von 75 Pfg. pro Tag auf 1 Mk. eine Verschlechterung? Wie man nur so leichtfertig urteilen kann, der Sache selbst ist damit nicht gedient, und ein bißchen mehr Verantwortungsgefühl könnte nicht schaden! Der Kollege Herrmann schreibt:

Es muß schon ein Kollege von Gluck reden, wenn er weniger wie jährlich im Jahre zu wechseln braucht; kommt noch ein Krankheitsfall hinzu, so muß er mit 7 mal 3 gleich 21 Tagen Krankenzahlung rechnen, das sind 3 1/2 Wochen. In der Praxis würde sich folgende Ungerechtigkeit zeigen. Ein Mitglied ist hintereinander 9 Wochen erwerbslos, es würde nach der Vorlage 8 1/2 Wochen Unterstützung beziehen.

Das Wort Ungerechtigkeit ist hier verkehrt angewandt, denn wenn jemand hintereinander 9 Wochen erwerbslos ist, der wird der Unterstützung wohl notwendiger bedürfen als ein Mitglied, das zwischen durch immer wieder Tage gearbeitet hat. Diese Unwesenheit sollte man nicht hier noch auseinandersetzen brauchen, und wenn nun jeder bestrebt ist, alles, was er in die Organisation hineingezahlt und noch mehr herauszuholen, dann kann keine Unterstützungseinrichtung bestehen.

Ist es denn so ungeheuerlich, wenn 52 volle Beiträge verlangt werden? Ist der Verbandsvorstand nicht verpflichtet, für die Kompensierbarkeit der Organisation einzutreten, und steht es nicht fest, daß eine Anzahl Mitglieder durch das unberechnete Rechnen von Erwerbslosenzuständen dem Verband schädigen, ohne daß in anderer Form ernstlich dagegen eingeschritten werden kann?

Andre wieder haben vernunft, daß in der Begründung der Vorlage das rechnerische Material nicht enthalten war, dabei ist in der Vorlage besonders betont, daß die Statistik von 1909 zugrunde gelegt ist. Genügte das nicht? Jedenfalls hat nun Kollege Geist die Details gegeben, die notwendig waren.

Andre wieder haben vernunft, daß in der Begründung der Vorlage das rechnerische Material nicht enthalten war, dabei ist in der Vorlage besonders betont, daß die Statistik von 1909 zugrunde gelegt ist. Genügte das nicht? Jedenfalls hat nun Kollege Geist die Details gegeben, die notwendig waren.

Die Kollegen, die krank waren und ihre Unterstützung bezogen haben und später arbeitslos werden, sind doppelt gekrafft. Volle Beiträge können sie bezahlen, aber Unterstützung gibt es nicht. Die Gründe des Verbands sind mir nicht schicklich.

Als der Bekleidete hat seine volle Unterstützung bezogen, unter Umständen dreimal soviel bezogen, wie er in den Verband hineingezahlt hat; nun soll er wieder erst etwas leisten, ehe er beziehen kann, und da redet man von doppelt gekrafft! Auch eine Folgerung! Der Kollege Schlegel schreibt:

Ich habe stets den Standpunkt vertreten, die Gewerkschaften sind Kampforganisationen und dürfen nicht zu Versicherungsgesellschaften herabinken. Aber ich sage, es ist höchste Zeit, daß wir uns um unsere arbeitslosen Kollegen etwas kümmern.

Nun zur Vorlage selbst: Es ist nicht leicht, eine Vorlage anzunehmen, welche allen Wünschen gerecht wird, aber ich glaube sagen zu dürfen: die Vorlage bleibt weit hinter dem Erwarteten zurück.

Nach dem letzten Stand kann das Mitglied in Krankheitsfällen bei einer Beitragsleistung von 156 Wochen die höchste Unterstützung beziehen.

In diesen Zeilen liegt gelinde gesagt viel Unrichtiges, was von einem Kollegen, der agitatorisch tätig ist, eigentlich unverzeihlich ist. Aber was er nun erwartet hat, wird natürlich nicht verraten, und wenn er weiter in dem dritten Absatz schreibt, daß die Vorlage gegen die jetzt bestehende Krankenunterstützung insofern eine Verschlechterung bringt, weiß ich schon bei 156 Beiträgen die höchste Unterstützung bezogen werden kann und nach der Vorlage künftig erst nach 208 Wochen.

gefah werden kann. Alles andre muß in seinen Grundbestimmungen so bleiben, auch die Reiseunterstützung. Ferner sei noch darauf verwiesen, daß durch die Bestimmung im Antrag 37 und 38 des Vorstands den Jugendlichen Gelegenheiten gegeben ist, schon während der Lehrzeit sich Rechte zu erwerben, die ihnen dann zugute kommen, wenn sie nach der Beendigung der Lehrzeit auf die Reise gehen.

Bericht vom Sonntag des 3. Gau.

Am 29. März wurde im Dresdener Volkshaus der Sonntag des 3. Gau's. Derselbe war besetzt von 24 Zählstellen mit 45 Delegierten. Ferner waren anwesend zwei Kollegen der Gauleitung, sowie Kollege Gläner vom Verbandsausschuß und Kollege Walther vom Zentralvorstand.

Der Leiter führt aus, daß wir bei der letzten Tagung mitten in der Hochkonjunktur standen, was leider heute nicht der Fall ist. Die Krise hat sich auch in der Kleinindustrie stark bemerkbar gemacht, und am schärfsten ist die Zündstein- und Warmmarmelade davon betroffen. Auch in der Brauindustrie ist die Krise nicht ganz spurlos vorübergegangen, denn in einigen Gebieten war die Arbeitslosigkeit in der letzten Zeit keine gute zu nennen.

Der Leiter führt aus, daß wir bei der letzten Tagung mitten in der Hochkonjunktur standen, was leider heute nicht der Fall ist. Die Krise hat sich auch in der Kleinindustrie stark bemerkbar gemacht, und am schärfsten ist die Zündstein- und Warmmarmelade davon betroffen.

Die Vorlage des Zentralvorstandes über die geplante Erwerbslosenunterstützung wurde von den Delegierten einstimmig beschlossen. Am meisten wurde die 52wöchige volle Beitragsleistung kritisiert, weil diese eine Härte für die arbeitslosen und kranken Kollegen darstellt.

Die Kollegen, die krank waren und ihre Unterstützung bezogen haben und später arbeitslos werden, sind doppelt gekrafft. Volle Beiträge können sie bezahlen, aber Unterstützung gibt es nicht.

Als der Bekleidete hat seine volle Unterstützung bezogen, unter Umständen dreimal soviel bezogen, wie er in den Verband hineingezahlt hat; nun soll er wieder erst etwas leisten, ehe er beziehen kann, und da redet man von doppelt gekrafft! Auch eine Folgerung! Der Kollege Schlegel schreibt:

Ich habe stets den Standpunkt vertreten, die Gewerkschaften sind Kampforganisationen und dürfen nicht zu Versicherungsgesellschaften herabinken. Aber ich sage, es ist höchste Zeit, daß wir uns um unsere arbeitslosen Kollegen etwas kümmern.

Nun zur Vorlage selbst: Es ist nicht leicht, eine Vorlage anzunehmen, welche allen Wünschen gerecht wird, aber ich glaube sagen zu dürfen: die Vorlage bleibt weit hinter dem Erwarteten zurück.

Nach dem letzten Stand kann das Mitglied in Krankheitsfällen bei einer Beitragsleistung von 156 Wochen die höchste Unterstützung beziehen.

In diesen Zeilen liegt gelinde gesagt viel Unrichtiges, was von einem Kollegen, der agitatorisch tätig ist, eigentlich unverzeihlich ist. Aber was er nun erwartet hat, wird natürlich nicht verraten, und wenn er weiter in dem dritten Absatz schreibt, daß die Vorlage gegen die jetzt bestehende Krankenunterstützung insofern eine Verschlechterung bringt, weiß ich schon bei 156 Beiträgen die höchste Unterstützung bezogen werden kann und nach der Vorlage künftig erst nach 208 Wochen.

Gaukonferenzbericht.

Eine Gaukonferenz des 1. Gau's fand am 22. März in Berlin im Gewerkschaftshaus statt. Vertreten waren 12 Zählstellen außerdem Kollege Siebold vom Zentralvorstand, sowie die drei Kollegen der Gauleitung.

Reiner in G. ...

Die Christlichen Gewerkschaften haben in den letzten Jahren...

Wie die Christen die Interessen der Arbeiter vertreten.

Die Christlichen Gewerkschaften haben in den letzten Jahren...

Wie die Christen die Interessen der Arbeiter vertreten.

Die Christlichen Gewerkschaften haben in den letzten Jahren...

Wie die Christen die Interessen der Arbeiter vertreten.

Die Christlichen Gewerkschaften haben in den letzten Jahren...

Verband ihre Interessen nicht genügend vertreten hätte. Ja, warum haben denn nicht die Zentralräte...

Das ist wiederum ein Beweis, wie irreführend die Agitation der Christlichen ist. Die Zeitarbeiter der Lausitz können somit ersehen, daß es die Christlichen darauf absehen, auf die Unzufriedenheit der Leute zu spekulieren.

Ein noch schädigere Rolle spielen die Gewerkschaftsblätter in Saarbrücken, wo die Schmutze im Streit stehen. Es haben Verhandlungen stattgefunden, die jedoch an der Lohnfrage scheiterten.

Es freut mich, daß diese Verrätertaktik auch immer mehr die christlichen Arbeiter angucken. Die meisten der auf diese Art Angekommenen verschmähen es, die ihnen zugewiesene Rolle als Streikbrecher zu übernehmen und reifen, nachdem sie von der Sachlage Kenntnis erhalten haben, wieder ab.

Altenz. So durch die Wahlkreiserteilung es uns im Altmühl (Mehlspeis) nicht möglich ist, einen Delegierten zum Verbandstage zu entsenden...

Breslau. Am 17. März fand unsere Monatsversammlung statt. Kollege Goltzke erstattete den Bericht vom Gaultage und erläuterte eingehend die einzelnen Punkte.

Grätzheim. Am 19. März tagte im Gasthaus Drei Könige unsere Monatsversammlung. Als Delegierter zur Gaultage nach Karlsruhe wurde Kollege Karl Dreiner einstimmig bestimmt.

Zeitenhausen. Am 26. März fand unsere Monatsversammlung statt. Die gut besuchte Versammlung wurde von Vorsitzenden der Antwort der Unternehmer auf unsere Forderungen geleitet.

Kappelrodek. Am 15. März fand im Gasthaus zum Neßhof eine gut besuchte Versammlung statt. Eingangs der Versammlung wurde vom Vorsitzenden die Antwort der Unternehmer auf unsere Forderungen geleitet.

gekauft, daß der Verbandstag ein weiteres soziales Werk einreichen möge zum Wohle der Zeitarbeiter. Weiter wurde beschlossen, eine Hausagitation in Rautzrod in aller Kürze vorzunehmen.

Hammelsbach. Zudem sich die Organisation seit dem Verbandstage in Eisenach, wo auch die Einführung der Erwerbslosenunterstützung zur Debatte stand, wesentlich gehoben hat...

Niebu. Tausende von Mitgliedern arbeiten heute in ländlichen Gebieten und sehr viele betreiben Landwirtschaft, bei denen der Beruf nur Nebenbeschäftigung ist und die bei schlechtem Geschäftsgang zu Hause bleiben.

Schreiersgeln. Zur beabsichtigten Einführung der Erwerbslosenunterstützung möchte ich kurz folgende anführen: Die Mehrleistung um wöchentlich 10 Pfg. wird jeder wohl gerne tragen, aber ich fürchte, dabei wird es wohl nicht bleiben.

Wolfschagen. Die Einführung der Arbeitslosenunterstützung ist meiner Ansicht nach verfehlt. Nach der Vorlage wäre dazu die Erhöhung des Wochenbeitrages um 10 Pfg. nötig, sowie die Abschaffung der Erwerbslosenmarken.

Reimar. Alle Gewerkschaften, welche die Arbeitslosenunterstützung noch nicht eingeführt haben, führen sie jetzt ein. Aber auf der Grundlage der Zentrale ist sie unannehmbar.

Die Christlichen Gewerkschaften haben in den letzten Jahren...

Wie die Christen die Interessen der Arbeiter vertreten.

Die Christlichen Gewerkschaften haben in den letzten Jahren...

Korrespondenzen.

Die Deutschen Arbeiter sind vor August nach London...

Unverständliches Verhalten. Bei der Verwendung von...

Mein wichtigste Pflicht. Der Bauernschaft...

Subventionen. Die Stadt Wandersleben hat 2000...

Die Verheerung. Die Verheerung durch die...

Die Meinung durch Kechner. Herrn Kechner ist durch...

Keppeler immer noch. Die Klage, welche die...

1. Den Unterzeichneten wurden unterseits...

2. In den Verhandlungen, welche am 28....

3. Erad ist der genannte Herr an den...

4. Die Anzahl der Mitglieder der...

5. Die Unterzeichneten werden bitten...

6. Die Unterzeichneten bitten...

Quittung. Einsernennung Gelder vom 10. bis...

R. 219.60, E. 2. — K. 9.60. Schöft (Odenwald), B. 51. — K. 4.50.

Geldsendungen für die Hauptklasse sind nur an den Kassierer...

Allgemeine Bekannmachungen. Hann. Das Mitglied...

Adressen-Änderungen. Balduinstein. Vork.: Georg Engelsberger.

Bezirk Beucha-Grimma! Es wird darauf aufmerksam gemacht...

Karlsruhe. Sonnabend, den 11. April 1914, abends 8 Uhr...

40 geschmackvolle Grabmal-Entwürfe in Original-Photographie...

Neuheit für Steinmetzen! Stockhammer mit auswechselbaren Zahnflächen.

Tüchtige Maschinen- und Handschleifer für Granit...

Stettiner Steinindustrie, G. m. b. H. Steitin, Freiburger Strasse 3.

Elberfeld. Vork.: Jakob Best, Wiesenstraße 140. — Keine...

Berufungskalender. Mitglieder-Versammlungen...

Briefkasten. Dandler. Wir verstehen Dich vollständig...

Zur Beachtung! Bei Inseraten von Arbeitsangeboten übernimmt die...

Anzeigen. Fünf Steinmetzen werden aufgenommen auf Quarzit...

Tüchtiger junger Steinmetz in Grabsteinarbeit bewandert...

Einige tücht. Hand- u. Maschinenschleifer sowie Steinmetzen...

Jung. Bildhauer oder Steinmetz auf Grabsteinarbeit...

Tüchtige Granitsteinmetzen stellt ein bei tarifmäßigen Löhnen.

1 Maschinen- u. Handschleifer stellt ein Georg Wolf, Scheila bei Meissen.

Steinmetz mit dem Verlegen der Werksteine vertraut...

Gestorben. (Unter dieser Rubrik werden nur diejenigen Sterbefälle...

Verantwortlicher Redakteur: A. Staudinger, Leipzig.